





# 100 000 RM. für die Saar

Reichsminister Dr. Frick dröhelt an  
Saulseiter Würdel

Berlin, 17. Januar.

Der Reichs- und preussische Minister des Innern, Dr. Frick, hat an den Saarbevollmächtigten des Reichskanzlers, Saulseiter Würdel, folgendes Telegramm geschickt: Zur Verringerung der Not des Saargebietes in den ärmsten Bevölkerungsteilen und zur Unterstützung von hilfsbedürftigen Hinterbliebenen derjenigen, die für die Saar ihr Leben hingegen haben, stelle ich Ihnen einen Betrag von 100 000 RM. zur Verfügung.

Reichsinnenminister, gen. Dr. Frick.

# 90,76 Proz. zu 8,84 Proz. zu 0,4 Proz.

Die Saarabstimmung in Prozentzahlen  
Berlin, 16. Januar.

Unter Zugrundelegung des amtlichen Ergebnisses der Saarabstimmung ergeben sich für die unteren Verwaltungsbezirke (Kreis) folgende Prozentzahlen der jeweiligen Gesamtzahl der abgegebenen gültigen Stimmen. Saarbrücken-Stadt: Deutschland 87,33, Frankreich 0,54, Status quo 12,33 Prozent.

Ottweiler: Deutschland 91,04, Frankreich 0,35, Status quo 8,81 Prozent.

Saarlouis: Deutschland 91,19, Frankreich 0,82, Status quo 7,99 Prozent.

Merzig: Deutschland 94,94, Frankreich 0,27, Status quo 4,79 Prozent.

St. Wendel: Deutschland 94,69, Frankreich 0,12, Status quo 5,19 Prozent.

St. Ingbert: Deutschland 91,41, Frankreich 0,34, Status quo 8,25 Prozent.

Homburg: Deutschland 92,74, Frankreich 0,14, Status quo 7,12 Prozent.

Im Gesamtergebnis haben sich für Deutschland 90,76 Prozent, für Frankreich 0,40 Prozent, für Status quo 8,84 Prozent der abgegebenen gültigen Stimmen ausgesprochen.

# Die deutsch-saarländische Zollgrenze besteht weiter!

Saarbrücken, 17. Januar.

Die Nachricht von der Errichtung einer französisch-saarländischen Zollgrenze hat vielfach zu der Auffassung geführt, als sei damit die deutsch-saarländische Zollgrenze automatisch aufgehoben worden und der Warenverkehr über die saarländisch-deutsche Grenze könne ohne Beachtung von Zollvorschriften vonstatten gehen. Diese Ansicht beruht auf einem Irrtum. Die Zollgrenze zwischen dem Saargebiet und dem deutschen Mutterland besteht vorläufig unverändert weiter. Die bestehenden Zollvorschriften sind vorläufig noch nicht außer Kraft gesetzt.

# Litauische Truppenansammlungen im Memelland

Waffenverteilung an die Schützenverbände  
Kowno, 17. Januar.

Mit der an den Saaren herbeigezogenen Begründung, es wolle in das Memelland einfallen, werden die litauischen Truppen im Memelland verstärkt und sind bereits auf das Doppelte des Friedensstandes gebracht worden. In erster Linie sollen diese Truppenverbände wohl außerhalb des Landes dienen, d. h. den Einbruch einer vom Deutschen Reich her drohenden Gefahr abwehren. Zum Zweck braucht man sie zur Niederhaltung von Aufrührerbewegungen, die sich in der letzten Zeit in der sich dank der litauischen Gewaltmaßnahmen die wirtschaftlichen Verhältnisse der memelländischen Landwirtschaft geradezu katastrophal verschlechtert haben, immer häufiger gemacht haben.

So sind u. a. verlegt worden bzw. werden demnächst verlegt: das Artillerie-Regiment 4 von Ungarn an die memelländische Grenze, eine Kompanie des Infanterie-Regiment Nr. 9 von Warschau nach Tauragien die 3. Pionierkompanie und eine Abteilung Artillerie von Kowno nach Memel. Gleichzeitig werden die Reservistenjahrgänge 1907 und 1908 zu einer dreimonatigen Übung einberufen und die litauischen Schützenverbände im Memelland sind aufgefordert worden, sich beim Bezirkskommando zu melden und Waffen zu empfangen.

In Warschau eingetroffen ist der Dresden Oberbürgermeister Körner. Er wurde am Bahnhof vom Präsidenten der Stadt Warschau, Minister Starostki, empfangen.

In verschiedenen Orten des Bezirks Litzke ist eine so starke Grippe-Epidemie ausgebrochen, daß zahlreiche Schulen geschlossen werden mußten.

In Lüneburg wurde die 90jährige Gennt Reiter hingerichtet. Er hat ihrem Mann eine mit Gift vermischte Medizin verabreicht, so daß dieser nach einer schmerzvollen Krankheit gestorben ist. Der preussische Ministerpräsident hat von seinem Begnadigungsrecht keinen Gebrauch gemacht.

# Auf Nimmerwiedersehen!

Separatisten und Emigranten verschwinden hinter der Grenze

nk. Saarbrücken, 17. Januar.

Man sucht sie vergeblich — die Herren Separatisten, die noch in der Vormache nicht groß genug tun und selbst noch am Dienstag die Auslandspresse belästigen konnten. Sie sind samt ihren Einheitschern, den von Devisenschiebung und Grenzpropaganda lebenden Emigranten, spurlos von der Bildfläche verschwunden und wenn ein Saarländer darauf zu sprechen kommt, dann sagt er nach dem dritten Wort mit einem höflichen Senker der Gesichtszüge „Gott sei Dank!“

Was an sie noch erinnert, das sind pferdespannte und motorisierte Möbelwagen, die in den Straßen, wo einst der Volkserrat seine Burgen hatte, unter dem Schutze von Polizeigewaltigen und mit dem Hauptkader um ihre Befreiungsdrehtische gekommenen Besitzer beladen werden. An die Separatisten und Emigranten erinnert auch noch die Schlange vor dem französischen Konsulat, das sich die Bewerber um die Einreisebewilligung nach Frankreich genauestens ansieht — eine Maßnahme, für die man in Saarbrücken volles Verständnis hat. Denn die Saarbrücker kennen die Herrschaften zu genau!

Auch die Zahl französischer Kraftwagen in Saarbrücken ist plötzlich außerordentlich hoch. Es sind die Wagen französischer Freunde der Separatisten und Emigranten, mit denen die wegen Volksverrats heimlich ins Ausland unaufrichtig über die Grenze gebracht werden sollen.

Interessante Beobachtungen macht man an den französischen Grenzübertrittsstellen in Forbach und anderswo. Da tauchen von Zeit zu Zeit dunkle Gestalten auf, die eine — meistens von lebhaften Handbewegungen unterstützte — unheimliche Veredamtheit aufweisen. Es sind das solche Emigranten, die beim französischen Konsulat nicht warten wollten oder nicht angenommen wurden. Sie erzählen Schauergerichten über die Zustände im Saarland, blutrünstige Märchen mit echt orientalischer Phantasie, an denen, wie sich die französischen Grenzbehörden selbst überzeugt haben, nicht ein Wort wahr ist. Aber die Märchenzähler hoffen, damit ohne Paß nach Frankreich kommen zu können.

Auch Johannes Hoffmann, der Separatistenführer, ist in Richtung Forbach verschwunden, nachdem die Polizei es abgelehnt hatte, ihn in besonderer Schutz zu nehmen. May Braun und der Kommunist Pfordt sind nach Genf „abgereist“, angeblich, um dort ihre Belange wahrzunehmen. Sie machen aber kein Hehl daraus, daß sie an eine Rückkehr in

das Saarland nicht mehr denken. Braun will belanftlich am Freitag in Paris sprechen; nicht über die Saarabstimmung, weil das Thema etwas peinlich für ihn ist, sondern über die „Entloftung der saarischen Organisationen“. In Paris nimmt man ihm aber diese freche Einmischung in innere Angelegenheiten Frankreichs gewaltig übel und die Pariser Presse legt ihm mit einer nicht zu wünschen übriglassenden Deutlichkeit nahe, der Mund zu halten.

Nur einer im ganzen Saargebiet kann sich nicht trennen: Es ist der französische Direktor des Innern, Herr Delmurger. Am Mittwoch hielt er es vor sich nicht mehr aus und traf sich mit Herrn Machts. Nach einem angeregten Gespräch kehrte Herr Delmurger — selber! — nach Saarbrücken zurück. Herr Machts aber — Gott sei Dank! — blieb als „Franzose“ des jüngsten Jahrganges 1935 im Hotel Union zu Forbach, um wehmütig weiterzutraumen von jenen „herrlichen“ Zeiten, da er noch Deutsche mit dem Gummiknüppel gegen Deutsche beschließen durfte.

# Herzlicher Abschied von den Abstimmungskommissaren

Diesem geräuschlosen Verschwinden der Separatisten und Emigranten steht der herzliche Abschied gegenüber, den die Saarbedürftigen den Abstimmungskommissaren aus dem neutralen Ländern bereitet hat. Die Abstimmungskommission des Völkerbundes ist bekanntlich bereits am Dienstag abend nach Genf abgereist; die Abstimmungskommissare der einzelnen Wahlbezirke treten nunmehr die Heimreise an. Viele von ihnen scheiden schweren Herzens. Sie hatten Bekanntschaft die deutsche Bevölkerung des Abstimmungsgebietes kennen zu lernen und haben bei aller obliegenden Neutralitätspflicht doch warmen Anteil an dem Schicksal der Saardeutschen genommen. Die deutsche Bevölkerung soll ihrer Arbeit auch volle Anerkennung, wie in einem der Saarorte daß auf sie ausgedrückt „Eleg-Beit!“ beim Fackelzug am Abend des Dienstag bewirkt.

Rancke der abreisenden Kommissare wollen wissen, wann der Führer in das Saargebiet kommt. Und in vielen Orten wird ein Wiedersehen in vor. fünf und zehn Jahren verordnet.

Einen besonderen glücklichen Abschied land der Auenthalts der Abstimmungskommissare in Dudweiler, das schwedische Dr. Svankröm, der am Donnerstag sich mit der Frau Annerin Grete de Wrede, einer bei der Abstimmungskommission beauftragten armenen Seamtin, trauen ließ.

# 137 Jahre Gefängnis im Sinowjewprozess

Genograd, 17. Jan. Der Oberste Gerichtshof der Sowjetunion in Genograd hat im Prozeß gegen Sinowjew und Genossen folgende Strafen verhängt: Sinowjew 10 Jahre Gefängnis, weitere 4 Angeklagte je 10 Jahre Gefängnis, 6 Angeklagte je 8 Jahre Gefängnis und weitere Angeklagte 5 bis 6 Jahre Gefängnis, darunter Kamenev mit 5 Jahren. Das Privatvermögen der Angeklagten wird dem Staat beschlagnahmt.

Das Bundeskommissariat des Innern (OWG) hat 70 Personen, die zur Sinowjew-Propaganda gehörten, und angeblich mittelbar oder unmittelbar an den letzten Verschwörungsoberführer beteiligt waren, für 2 bis 5 Jahre nach Sibirien verbannt. Unter den Verbannten befinden sich zahlreiche Kommunisten, die bedeutende Ämter in der Sowjetunion bekleidet haben.

# „Sinowjew muß erschossen werden.“ Der Hochverratsprozeß

Moskau, 17. Januar.

Im Hochverratsprozeß gegen Sinowjew und Genossen wurde der Angeklagte Student Pravo vernommen, der seine Verbindung zum „Moskauer Zentrum“ schildert und bekennt, daß er mit der Organisation des Informationsdienstes betraut war. Dieser Dienst hatte die Aufgabe, die Anhänger über die innen- und außenpolitische Lage der Sowjetunion aufzuklären. Wahrscheinlich wird am Donnerstag die Vernehmung der Angeklagten beendet werden.

In Moskau haben sich am Mittwoch mehrere Versammlung mit dem Hochverratsprozeß gegen Sinowjew in Lenmarat beschäftigt und Telegramme an den Obersten Gerichtshof geschickt, in denen gefordert wird, daß Sinowjew, Kamenev und Newdolinow erschossen werden, da ihr Verbleib im politischen Leben unter keinen Umständen erduldet werden könne. Auf einer Versammlung der Beamten des Bundeskommissariats der Schwerindustrie wurde Sinowjew als „Agent Provocateur“ bezeichnet. In weiteren Entschlüssen von Truppenführern der Roten Armee wird verlangt, daß der Prozeß in Genograd kurz abgeschlossen werde und man sämtliche Teilnehmer an dem Litow-Nord erlöse.

# Ungarn bewundert die Saarbevölkerung

Eine bedeutsame Erklärung im ungarischen Oberhaus zur Saarabstimmung

Budapest, 17. Januar.

Im Oberhaus gab am Mittwoch vor Eintritt in die Tagesordnung das Oberhausmitglied, Pralat Joseph Gil, eine Erklärung über die Stellungnahme Ungarns zur Saarabstimmung ab, die großes Aufsehen erregt hat. Oberhausmitglied Gil erklärte, es gebe niemanden, der der Ablehnung der Saarbevölkerung nicht die größte Anerkennung zollen würde. Die 15-jährige Entfremdungspolitik, die Verberkung der religiösen Empfindlichkeit, die Verheerungsmassnahmen, die Zuspitzung der Weltanschauungsgegensätze, alle diese Sündenverbrechen seien nutzlos geblieben, als der Bevölkerung des Saargebietes das Recht erteilt wurde, über ihr eigenes Schicksal zu bestimmen. Das Saarvolf habe sich geschlossen für Deutschland erklärt. Die Kundgebung dieser Treue sei die elementare Kraft der nationalen Seele und der völkischen Gemeinschaft. Diese Kraft sei mehr als jedes geschriebene Gesetz oder Friedensdokument, weil dies die Kraft der Rasse und des Blutes war. Diese nationale Kraft habe im Saargebiet die wunderbarste Leistung zustande gebracht. Aus dem entferntesten Winkel der Welt seien diese Menschen in das Saargebiet geeilt, um zum Ruhme Deutschlands beizutragen. Die deutschen Katholiken des Saargebietes hätten in dem Augenblick, als es um das Schicksal ihres Vaterlandes ging, in Deutschland nicht den Staat mit der protestantischen Mehrheit, nicht einige kristianisierbare Religionsgesetze des nationalsozialistischen Regimes, sondern nur die Wahrheit und das ewig lebende Symbol der deutschen Seele gesehen. Auch die saarländische Arbeiterklasse, die fast 60 Prozent der Bevölkerung ausmacht, habe trotz der marxistischen Ideologie für Deutschland gestimmt. Das 13 Jahre lang geleitete deutsche Selbstbewußtsein habe sich gerechtfertigt und Geltung verschafft.

In Estland soll die neue Verfassung auf berufständischer korporativer Grundlage aufgestellt werden. Die politischen Parteien verschwinden und an ihre Stelle werden die berufständischen Korporationen treten.

# Rebel legt Schiffahrt vorübergehend lahm

Mehrere Schiffszusammenstöße im Unterelbegebiet

Hamburg, 17. Januar.

Seit Mittwoch mittag lag über dem Unterelbegebiet und der Nordsee diehter Rebel, so daß seitdem die Schiffahrt auf der Unterelbe und im Nord-Ostsee-Kanal vollkommen ruht. Erst in den frühen Morgenstunden des Donnerstag hatte sich der Rebel soweit verflüchtigt, daß die Schiffahrt allmählich wieder in Gang kam.

Da sich alle Schiffe fast gleichzeitig in Bewegung setzten, um den Zeltverlust wieder auszuholen, kam es bei Neumühlen zu einigen Zusammenstößen. Das Motorschiff „Orinoco“ der Hamburg-Amerika-Linie stieß mit einem unerkannt gebliebenen Dampfer zusammen, der seine Fahrt ebensowas fortsetzte. Das Sagap-Schiff, das sich auf der Küste nach Kuba-Mexiko befand, mußte nach Feststellung des Schadens in den Hamburger Hafen zurückkehren. Wie wir von der Reederei erfahren, wird die „Orinoco“ nach Vornahme der notwendigen Instandsetzungsarbeiten noch im Laufe des Nachmittags die Küste antreten können. Weiter ließ bei Neumühlen der aufkommende holländische Dampfer „Tennessee“ mit dem ausfahrenden englischen Dampfer „Brook“ zusammenstoßen. Der Engländer mußte wegen der Beschädigungen nach Hamburg zurückkehren. Der Holländer dagegen konnte seine Fahrt nach Hamburg unbeschädigt fortsetzen.

# Merkwürdige Rettung eines Kindes bei schwerem Verkehrsunfall in Dortmund

Dortmund, 17. Januar.

Auf dem Westfalendamm stieß am Mittwoch abend ein Straßenbahnwagen in voller Fahrt gegen einen von Höhe kommenden Dortmund-Fernlastzug. Bei dem überaus heftigen Anprall wurde der Anhänger des Lastzuges abgerissen und weit fortgeschleudert. Der Motorswagen der Straßenbahn sprang auf den Schienen. Der vordere Teil des Wagens wurde gänzlich zerstört. Der Straßenbahnführer erlitt schwere innere Verletzungen. Auch einige Fahrgäste trugen durch Glassplitter leichtere Verletzungen davon. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt. Auf dem zertrümmerten Bordsteil des Straßenbahnzuges fand man die Leberreste eines Kinderwagens, in dem bis kurz vor dem Anprall ein Kind gelegen hatte, das jedoch unruhig geworden war, so daß die Mutter es mit in den Wagen genommen hatte. Auf diese Weise wurden Mutter und Kind gerettet.

# Wildweib in USA

St. Quentin (Kalifornien), 17. Jan.

In dem hiesigen Zuchthaus kam es am Mittwoch zu einer wilden Strahlungsmeuterei. Vier Sträflinge überfielen eine Gruppe von Gefängnisvorlesern. Es entspann sich ein heftiges Handgemenge. Der Direktor wurde niedergeschlagen. Drei Vorleser wurden von den Zuchthauslern überköpft und als Geiseln mitgenommen. Die Sträflinge beantragten zur Nacht einen Revolver, den sie aber ungeachtet eines Alarms vom Zuchthaus entfernt wieder verließen und ein anderes Auto bestiegen, daß sie gerammt hatten. Bisher konnten die Flüchtlinge noch nicht gefasst werden.

Nach mehrstündiger Verfolgung gelang es den eingesetzten Polizeikräften und den Hingezogenen, die flüchtigen Sträflinge erneut zu fassen. Es entspann sich wieder ein wildes Feuergefecht, in dessen Verlauf es gelang, die Sträflinge festzunehmen. Die nachträglich gemeldet wird, sind nicht vier, sondern sechs Zuchthausler ausgebrochen. Unter den mitgenommenen Geiseln befand sich auch der Gefängnisdirektor.

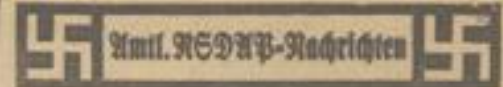
# Wildweib in USA

In Leonore (Illinois) drangen vier Räuber in ein Bankgeschäft ein, um die Kasse zu berauben. Die Bankangestellten eröffneten jedoch sofort ein heftiges Revolverfeuer, worauf die Verbrecher die Flucht ergriffen. Einer von ihnen konnte von den Angestellten festgenommen werden.

Die drei Räuber drangen darauf in eines benachbarten Bauernhof ein, nahen einen Kraftwagen und nahmen den jungen Sohn des Bauern als Geisel mit. Dann kehrten sie zu dem Bankgeschäft zurück, befreiten ihren gefangenommenen Geiseln und erschossen den Kassierer der Bank, während ein weiterer Angestellter schwer verletzt wurde. Ohne Braut zu machen, küßten sie nun in dem gestohlenen Kraftwagen. Die inzwischen benachrichtigte Polizei nahm sofort mit einem großen Aufgebot die Verfolgung auf. Die vier Verbrecher konnten schließlich von 50 Polizisten umzingelt werden. Es entspann sich ein heftiges Feuergefecht, bei dem ein Polizist erschossen, mehrere andere schwer verletzt wurden. Erst nach heftigem Kampf gelang es, drei der Räuber festzunehmen. Der vierte beging Selbstmord. Der von den Verbrechern verschleppte Bauernsohn wurde wohlbehalten aufgefunden.



# Nus dem Heimatgebiet



**Neuenbürg, 18. Januar**

## Morgen abend Mondfinsternis

Von den im Jahre 1935 stattfindenden fünf Sonnenfinsternissen und zwei Mondfinsternissen ist leider nur eine, nämlich die Mondfinsternis vom 19. Januar bei uns in Mitteleuropa sichtbar. Derartige Mondfinsternisse finden immer nur um die Vollmondzeit statt. Dann nur können sich nämlich Sonne, Erde und Mond in einer Linie befinden, sodass die von der Sonne beleuchtete Erde ihren gewaltigen Schattenkegel auf den Mond werfen kann und denselben damit zu verfinstern vermag. Bei solchen Mondfinsternissen macht man nun eine merkwürdige Beobachtung. Der Erdschatten erscheint nämlich auf dem Monde gewöhnlich nur in der Mitte schwarz, gegen seine Ränder hin aber rötlich, sodass der verfinsterte Mond eine eigenartige, kupfergetönte Farbe anzunehmen vermag.

Die genannte totale Mondfinsternis vom 19. Januar ist hier in unseren Gegenden leider nur teilweise zu beobachten. Da der Mond erst um 16:30 Uhr aufgeht, ist nur das Ende der Finsternis zu beobachten. Das heißt: der Mond geht schon verfinstert auf. Schon um 14:30 Uhr tritt der Mond in den Kernschatten ein. Der Anfang der völligen Verfinsternung ist um 16:00 Uhr, das Ende 17:31 Uhr. Im Rahmen der angegebenen Zeiten kann die Finsternis bei klarem Wetter beobachtet werden. Nach der Wetterlage dürfte jedoch nicht der zeitweiligen eine dauernde Mondfinsternis zu erwarten sein.

## Herrnals

Aus der Gemeinderatsitzung v. 15. Jan. Dem Gemeinderat ist vom Oberamt ein Berichtentwurf zugegangen über die Übertragung der Verwaltung der Unterhaltung der Nachbarschaftsstraßen und Gassen in den Gemeinden. Die Beschlüsse der Gemeinderäte sind durch die städtische Straßenbauverwaltung. Die Beschlüsse über diesen Bericht wird solange zurückgestellt, bis die vorbereitende Reueinstellung der Straßen bekannt ist. In einer anhängigen Rechtsache wird für die Gemeinde ein Vertreter bestellt und in einem anderen Rechtsstreit auf Grund einer neueren Entscheidung des Landesamts für das Heimatwesen der klägerische Standpunkt anerkannt. Zwei Gesuche um Aufschlag an die städtische Wasserleitung werden unter den üblichen Bedingungen genehmigt.

In der Rechtsache des in Frankfurt a. M. verstorbenen Karl Dill teilt der Testamentsvollstrecker mit, daß Dill ein zweites Testament errichtet habe, mit welchem er das erste Testament aufhob, die Bedenkung der Stadtgemeinde Herrenals aber nicht wiederholte. Die Stadtgemeinde hat daher aus dieser Rechtsache nichts zu erwarten. Bei der Lebensmittellieferung im Monat Dezember mußten zwei Milchproben beanstandet werden, weil die Milch zu fettarm war und sie den Anforderungen an Vollmilch nicht genügte. Der Gemeinderat nimmt hiervon Kenntnis.

Ein Angebot auf Bezug der in München erscheinenden NS-Gemeindezeitung wird abgelehnt. Der Gesangsverein "Niedertranz" erhält auf sein Gesuch die Vergünstigung für eine Weihnachtsfeier ausnahmsweise nachgelassen. Die neuangelegten Satzungen des Krankenpflegevereins werden durchgelesen und der in den Gesamtvorstand zu entsendende Vertreter der Gemeinde bestellt. Grundstücksveräußerungen und Rechnungsanweisungen bilden den Schluß der Sitzung.

Rotenfel, 17. Jan. Am letzten Sonntag fand auch hier in der "Sonne" eine Versammlung des Kriegervereins statt, an der 24. R. II teilnahm. Der Besuch war gut und mit großem Interesse folgten die anwesenden Kameraden den ausführlichen Ausführungen des Kameraden Schür, der über Jued und Aufbau der 24. R. II sprach. Er betonte, wie wichtig es sei, daß in den Kriegervereinen bzw. in der 24. R. II die alte soldatische Kameradschaft gepflegt wird. Mit einem Siegel auf den Führer und auf unser Vaterland schloß er seine Rede. Der Vorstand des Kriegervereins sprach den Dank der Anwesenden aus.

## Kreismeisterschaft im Skilaut

**Rödel, Schwarzwaldkreis**

**Dobel, 18. Januar.**

Angesehen ist nicht aufgehoben. Der Wetterhellige hat ein Einsehen gehabt und hat den Dobel in sauberem Reich gelassen. 20-30 Zentimeter Schneelage ist vorhanden, genügend, um die Durchführung des Kreislaufes sicherzustellen. Am Samstag und Sonntag, den 19./20. 1. 1935, wird der Dobel ganz im Sinne des Winterportes stehen. Wir freuen uns auf alle die Gäste, die von nah und fern herbeikommen werden, um den Kampf um den Sieg im Skilaut mitzuerleben. Die eingegangenen Meldungen aus dem Kreis gewährleiten guten Sport. Man rechnet bei der Größe des Bezirks (Neuenbürg, Calw, Rogold) mit einer sehr starken Beteiligung.

Bereits am Samstag nachmittag 2 Uhr findet beim Hotel Jant der Start zum 18 km. Langlauf für die Herrenklasse und 8 km. Lauf für Jungmänner statt. Der Sonntag bringt neues Wesseln der Kräfte. Vormittags ist der Abfahrtslauf für Herren und Damen. Der Start ist auf den Schneehöhen Rändentopf (850 m) gesetzt. Nachmittags 2 Uhr findet der Sprunglauf auf der Schanze in Dobel statt. Wenn die Schanze auch nicht mehr ganz den heutigen Anforderungen entspricht, so läßt sie doch Sprünge bis 20 m zu. Durch den Umstand, daß die Schanze leicht zu springen ist, ist für die Zuschauer ein guter Sport gesichert.

Der Sieger im zusammengesetzten Lauf (Lang- und Sprunglauf) erhält das Kreisbestabzeichen und den Titel: Meister im Skilaut des nördlichen Schwarzwaldkreises. — Wer wird es sein?

Die Voraussetzungen des vorjährigen Winters haben gezeigt, daß fast alle Kreisvereine Reichsverbandsmitglieder präsentieren können. Für den Abfahrtslauf hat Neuenbürg gutes Gelingen im Feuer. Im Sprung dürfte sich an vorderer Stelle Dobel, Wildbad, Calmbach und Schömberg stellen. Im Lang-

lauf zeigte letztes Jahr Herrenals, daß es sehr gute Läufer besitzt.

Unser Wunsch ist: Der Beste in seiner Klasse soll Sieger werden. Und Sieger soll sein, wer durch Kampf zum Sieg gelangt ist. Denn im Kampf liegt der tiefere Sinn des Sportes. Wer sportlich kämpfen kann, der wird auch den Lebenskampf in Ehren bestehen.

Parole fürs Wochenende heißt also:

Die Bretter geschliffert,  
Den Willen gefährt,  
Wer Dobel als Ziel nimmt  
Hat trefflich gewährt!  
Wer Dobel als Sieger verläßt,  
Gleichauf ihm, denn er ist der Best!

## Schneeberichte

**Dobel:** Gesamtschneehöhe 17-25 Zentimeter (Reinschnee 3 Zentimeter), leicht verbarstet, Wetter bedeckt. — 1 Grad; Schilbahn gut, Nebel gut.

**Schömberg:** 8 Zentimeter Schneehöhe, verbarstet, Nebel. — 1 Grad.

## Begeisterte Saar-Feiern im Bezirk

**Herrenals, 16. Januar.**

Gestern früh wurde im Sitzungssaal des Rathauses das glänzende Ergebnis der Saarabstimmung als Gemeinschaftsbesprechung übertragen. Die Einwohnerzahl zeigte dadurch auch äußerlich ihre Verbundenheit und Freude mit den Saarländern. Abends 7 Uhr traten sämtliche nationalen Verbände beim Dorf-Bessel-Platz an, um in einem eindrucksvollen Festzug ihre Freude und Feststimmung Ausdruck zu verleihen. Es ging durch fast sämtliche Straßen des Ortes. Der Festzug fand beim Dorf-Bessel-Platz seine Aufschlingung, wo R. Kreispropagandaleiter Schulte die Gedächtnis- und Festrede hielt, die durch Bausprecher verstärkt war. Er führte aus, daß gerade der Dorf-Bessel-Platz der richtige Ort sei, um die Wiedervereinigung der Saar mit dem Reich festlich zu begehen, weil Dorf Bessel für uns der Inbegriff der Pflichterfüllung sei. Eine erste Feierlichkeit leuchtete aus den Geschichten der Anwesenden, als der Propagandaleiter in erregenden Worten die mehr als 15jährige Leidenszeit unserer Volksgenossen an der Saar, in der sie nicht müde wurden, für ihr Vaterland zu kämpfen, aufzeichnete. Der Gesangsverein "Niedertranz" umrahmte die Feier mit verschiedenen Liedern. Ein dreifaches Siegel auf unseren Führer und der gemeinsame Gesang des Saar-, Deutschland- u. Dorf-Bessel-Liedes schloß die Feier.

**Calmbach, 17. Januar.**

Wie überall so wurde auch hier mit größter Spannung das Ergebnis der Saarabstimmung erwartet und in richtig angewandter Volksoberbundenheit mancher Bausprecher auch der Nachbarschaft zur Verfügung gestellt. Im Betrieb H. Gantler hörte die ganze Weidenschaft in verschiedenen Fahrtritten von 8 bis 9 Uhr die Übertragung an. Sofort nach Bekanntgabe der Klagenbittung wurde der Wunsch in die Tat umgesetzt, sofort fand Calmbach im Klagenbittung und sah man freudige Gesichter.

Abends 7 Uhr wurde am Rathaus zum Festzug angetreten. Spielende Musik, die Ortsgruppenleitung, SA, SA, R. I und II, SA, SA, und dann die Arbeitsfront in auffallend großer Beteiligung trat der vollen Straßen. Der Zug ging durch den ganzen Ort, am Rathausplatz wurde aufmarschiert, die Musik spielte den König-Karl-Marsch, dann sprach Bürgermeister Gänther den Dank an die Saarländer aus, die trotz 15jährigen Leiden und Verlockungen dem Vaterland um so fester die Treue hielten. Die überwältigende Abstimmung für Deutschland werde den Frieden besiegeln, den unser Führer ja immer betont. Ein Siegel dem Führer, des Saarländ, Deutschland, und Dorf-Bessel-Lied beschlossen die eindrucksvolle Kundgebung.

**Contweiler, 16. Januar.**

Der gewaltige Sieg an der Saar hat auch in unserer Gemeinde große Begeisterung und Befriedigung hervorgerufen. Die Häuser hatten reichen Klagenbittung angelegt. Mit einem Festzug, an der Spitze die Sturmhauptruppe, ihr folgten die politischen Organisationen, wurde das Abstimmungsergebnis noch besonders gefeiert. Anschließend hielt vor dem Rathaus Ortsgruppenleiter Böll-Beldrenn eine tiefempfundene Ansprache. Der 15jährige Kampf des Saarländers der mit dem Sieg der Saardeutschen endete, erlangt noch einmal in seinen Worten; er schloß mit einem Siegel auf Führer und Vaterland. Das Deutschland- und Dorf-Bessel-Lied beendigten die eindrucksvolle Feier.

**Pfeffenau, 16. Januar.**

Wie überall im Reich so fand auch hier die Bekanntgabe des Ergebnisses der Saarabstimmung freudigen Widerhall. Beflagung, Schulfestern, Glockengeläute, abends ein Festzug unter Teilnahme der Schuljugend, sämtlicher Verbände und Vereine verließen dem

Tag ein festliches Gepräge. Auf dem handvoll geschmückten Kirchenplatz fand anschließend an den Langlauf eine würdige Feier des Abstimmungsergebnisses statt. Musik und Gesangsvereine trugen wie immer mit ihren Darbietungen in dankenswerter Weise zur Verschönerung der Feier bei. In Vertretung des erkrankten politischen Leiters der hiesigen Ortsgruppe schilderte G. C. Schweikart den fünfjährigen Kampf der Saarländer um die Erhaltung ihres Vaterlandes, die vergeblichen Machenschaften der Status quo-Anhänger und gab der berrlichen Freude Ausdruck, die jeder Deutsche über die Siegesnachricht empfindet. Ein begeistert aufgenommenes dreifaches Siegel und die Nationallieder schlossen die eindrucksvolle Feier.

**Neufach, 16. Januar.**

Wie in anderen Gemeinden wurde auch hier die Saarabstimmung abends durch einen Festzug mit einer Kundgebung gefeiert. Der Festzug, an dem sich die SA, SA, die SA, SA, die NS-Frauenvereine, Krieger-, Gesangs- und Sportvereine beteiligten, bewegte sich durch den Ort nach dem Schulhaus. Stützpunktleiter G. H. H. hielt dort die Ansprache, wobei er auf den historischen Tag hinwies. Seine Rede schloß er mit einem dreifachen Siegel auf Führer und auf unsere Saar. Mit Begeisterung sang der Chor des "Niedertranzes" unter Chormeister Hölzlinger zwei vaterländische Lieder. SA, SA und NS trugen sodann einen Saar-Sprechchor vor. Mit dem Saar- und Dorf-Bessel-Lied wurde die stimmungsvolle nächtliche Saarkundgebung geschlossen.

**Nierelsbach, 17. Januar.**

Auch in dieser Gemeinde wurde am 15. ds. Mts., abends 8 Uhr, des Saarkampfes durch eine kleine Feier gedacht. Diese wurde umrahmt mit einigen Liedern der gemischten Chöre und geschlossen mit der Aufforderung: Jeder einzelne Gemeindeglieder möge sich an der Saarkunde ein Beispiel nehmen und voll und ganz dem Führer Adolf Hitler vertrauen.

**Rotenfel, 17. Januar.**

Der überwältigende Sieg des deutschen Saarkampfes wurde auch hier in würdiger Weise gefeiert. Abends zogen die NS-Organisationen mit den Vereinen im Festzug durch das reich beflaggte Dorf. Vor dem Schulhaus fand dann eine Kundgebung statt, bei der Stützpunktleiter G. Klein eine zündende Ansprache hielt. Seine Rede hing aus mit einem Siegel auf unseren Führer und auf das deutsche Saarkampf. SA, SA und NS brachten sodann einen Sprechchor zum Vortrag und der Chor des "Sängertranzes" ließ unter Leitung des Dirigenten Schälble drei vaterländische Chöre erklingen. Die nächtliche Kundgebung, die zugleich die unverbrüchliche Treue zum Führer und Reich betonte, schloß mit dem Saarländ, das mit großer Begeisterung gesungen wurde, und dem Deutschland- und Dorf-Bessel-Lied.

**Schwann, 16. Januar.**

Kurz nachdem die hiesige Einwohnervereinschaft das Ergebnis der Saarabstimmung vernommen hatte, legten die meisten Häuser Klagenbittung an. Die ganze Gemeinde nahm regen Anteil an dem geschichtlichen und freudigen Ereignis des 13. Januar 1935. Sämtliche Organisationen sammelten sich abends um 8 Uhr zu einem Durchmarsch durch den Ort. Anschließend fand ein Dankgottesdienst in der Kirche statt. Der Ortsgruppenleiter wies darin auf die Volksgemeinschaft hin, die erneut wieder bewiesen wurde. Der Stellvertreter G. Bürgermeister Kreeß sprach noch über den 15jährigen Kampf des Saarkampfes und über die Bedeutung des überwältigenden Sieges für das deutsche Volk, sowohl in wirtschaftlicher als auch in politischer Hinsicht. Heimgekehrt ist nun das Saarkampf in das neue Deutsche Reich. Die Kundgebung nahm einen würdigen Verlauf.

**U.S.D.J. Bezirksversammlung am Samstag, 16. Jan. 1935, nachmittags 4 1/2 Uhr.** in Neuenbürg, Hotel Rast. Erstbeimn Pflicht. Es spricht Privat-Dozent Dr. Kreiser in Tübingen.

**NS-Gaue. Sehr wichtig!** Am Montag, den 21. Januar 1935, findet von 8-8:30 Uhr in Berlin unter Führung der Reichsbetriebsgemeinschaft 17 Handel mit dem Reichsorganisationsleiter Gg. Dr. Bey ein Reichsbetriebsappell statt, welcher auf sämtliche deutschen Sender übertragen wird. In diesem Betriebsappell nimmt die gesamte Reichsbetriebsgemeinschaft 17 Handel mit allen Fachgruppen teil. Die Teilnahme an diesem Betriebsappell ist für sämtliche Betriebsleiter und Betriebsführer Pflicht.

**NS-Gaue-Kreisamtsleitung Kreisbetriebsgemeinschaft 17 Handel** Gg. Wildbad. Heute abend 8 Uhr findet in der Turnhalle ein Kriegsfilm "Donau-mont die Hölle von Verdun" statt. Dieser Tonfilm, der eine genaue Schilderung vom Weltkrieg darstellt, dürfte von jeder Wiedergabe besucht werden. Der Eintrittspreis ist für Mitglieder in Uniform ermäßigt. Der Ortsgruppenleiter.

**Deutsche Arbeitsfront, Gg. Wildbad.** In der heute Freitag abend in der Turnhalle stattfindenden Tonfilm-Vorführung "Hölle von Verdun" ist Einladung an und ergangen. Wir erlauben unsere Mitglieder, der Einladung zahlreich Folge zu leisten.

## Veranstaltungs-Kalender

**Freitag, 18. Januar**

**Biorah, Schauspielhaus:** Das Feindbild in Rudolstadt (Erfassung).  
**Ufa:** Liebe, Tod und Teufel (R. v. Rogg).  
**Ufa:** Hermine und die 7 Kufresten (D. George, Karinhardt).

## Wiederum Schneefall im Schwarzwald

**Auf der Saar 17 Grad Kälte**

Vom Schwarzwald, 17. Januar. Im Verlauf der letzten 48 Stunden haben sich erneut dicke Schneewolken über dem Schwarzwald entleert und wiederum Reinschnee gebracht, in den oberen Regionen, aber der Höhe von 200 Meter, hat die Schneedecke 110-120 Zentimeter erreicht und im Gebiet des Feldberg, zwischen Grafenmatt und Herzogenorn, 125 Meter überschritten. In der baumlosen Zone dieses Abschnittes des Hochschwarzwaldes ist alles Gefiripp unter der Schneemasse begraben; nur die Spitzen der Felsklippen schauen noch aus der weißen Decke hervor. In beiden Seiten der Fänge



**Vorausichtige Witterung:** Ein Hochdruck befindet sich jetzt über Schottland. Die Luft ist organische Luftströmungen nach Süddeutschland besteht fort, so daß für Samstag und Sonntag weiterhin vielfach bedecktes, wenig kaltes, unbedeutendes Wetter zu erwarten ist.



Quellen: Wetter, Wetterbericht, Wetter, Wetter, Regen, Schnee, Nebel, Gewitter.

Der über Westeuropa und dem Atlantik gelegene hohe Druck hat sich in nördlicher Richtung verlagert. Gleichzeitig setzte über dem Ostseegebiet leichter Druckanstieg ein, so daß sich nunmehr von Schottland bis nach Finnland ein Hochdruckrücken erstreckt. Auf seiner Südseite gelangt über das Baltikum allmählich wieder kontinentale Kaltluft nach Mitteleuropa. Über Deutschland, wo sich noch leichte organische Luftmassen befinden, führen die Luftmassenengänge zur Ausbildung einer Trichterung, weshalb wir weiterhin mit vielfach trüber und zu Niederschlägen neigender Witterung zu rechnen haben, wobei die Temperaturen allmählich wieder etwas zurückgehen werden.



und Führer im Feldberggebiet können sich Schneewälle von Meterhöhe. Im nördlichen Hochschwarzwald zeigt der Schneepiegel auf dem Ramm der Horngründe 1 Meter an.

Eine erhebliche Kälteverschärfung ist auf der Hochfläche der Saar eingetreten, wo durch Wärmeausstrahlung bei klarem Nachthimmel im Abschnitt Bad Lärchen - Dillingen - Rarbach - Donaueschingen mit 16 bis 17 Grad Kälte die niedrigsten Werte dieses Winters verzeichnet wurden. Ebenso ist eine Froststeigerung in den stark beschneiten oberen Berglärchen des Schwarzwaldes zu beobachten. Im Renzschwanber-, oberen Al-Behra- und Butachlärchen wurden bis 12 Grad Kälte am Mittwoch gemessen. In allen Schwarzwaldgebieten bestehen ausgezeichnete Wintersportverhältnisse.

### Schwäbische Chronik

Kauf die Ermittlung des Brandstifters in dem Brandfall in Nischelberg, O.A. Calw, vom 26. Dezember 1934 wurde namens der Würt. Gebäudebrandversicherungskasse eine Belohnung von 500 RM. ausgesetzt.

Einen wesentlichen Beitrag zur Arbeitsbeschaffung bildet die im Gang befindliche Beleuchtung der Burg Hohenzollern mit elektrischem Licht. Das Landesfinanzamt und die Verwaltung des Schlosses teilen sich in die Kosten.

In Altmendingen O.A. Ehingen erlitt Otto Mayer in der Kirche einen Ohnmachtsanfall. Er schlug mit dem Kopf auf der Bank auf und zog sich eine Gehirnerschütterung zu.

Seinen 88. Geburtstag begeht in Müllingen der Schäfer Johann Jakob Beller, der allgemein unter dem Namen „Schäferhans-Jörg“ bekannt ist. Er ist der einzige überlebende Veteran von 1870 am Orte.

Stuttgarter Schauspielhaus. Der große Erfolg von Julius Blauens Vogel, der drei ausverkaufte Häuser brachte, hat die Direktion des Schauspielhauses veranlaßt, mit Direktor Juchacz wegen weiterer Gastspiele zu verhandeln. Um den Wiederkunft des Besuches der Gastspiele zu geben, ist es gelungen, Direktor Juchacz zu zwei weiteren Gastspieltagen und zwar am Samstag, den 19. und Sonntag, den 20. Januar, zu gewinnen. — Der Vorverkauf hat begonnen.

### Württemberg's Hiltterjugend meldet

Die Gebietsführung der Hiltterjugend hat an Gauleiter Wärdel folgendes Telegramm gerichtet: Württemberg's Hiltterjugend meldet für die Saarjugend 3000 Paar Handschuhe, 3000 Mägen, 3000 Paar Socken und Strümpfe, 2000 Kleider, unzählige Spielzeuge und dergleichen, zusammen über 25 000 Sachen, von unserem Bund deutscher Mädel gefertigt. Hiltterjugend Gebiet Württemberg.

Rottweil, 17. Jan. (Mit dem 1. Preis ausgezeichnet.) Bei einem Wettbewerb, den der deutsche Verbandskongress der Pfostenverbände zur Festsetzung eines Bundesliedes veranstaltete, wurde Komponist Franz Balluff in Rottweil a. N. mit dem 1. Preis ausgezeichnet und das Lied „Zum Schmelz“ (Worte von Jos. Heni-Rottweil) zum Bundeslied ernannt.

### Marktberichte

Vom Rarziellmarkt. Der Absatz an den Speisefarziellmärkten nahm, wie erwartet, zum Jahresbeginn einen ruhigen Verlauf. Die geringe Verbrauchernachfrage konnte im allgemeinen aus den Beständen des Handels ohne Schwierigkeiten gedeckt werden. Kaufneigung besteht nach wie vor in erster Linie für Speisefarziell der Sorte „Industrie“.

Nach Futterkartoffeln bestand verschiedentlich Nachfrage, jedoch gestattete das kleine Angebot keine bedeutenden Umsätze. Farziellkartoffeln waren gleichfalls knapp angeboten, so daß auch hier das Geschäft ruhig verlief. Am Pflanzenkartoffelmarkt ruht die Geschäftstätigkeit zur Zeit wegen der bestehenden Frostgefahr. Das endgültige Ergebnis der diesjährigen Kartoffelernte ist unmeßbar auf 46 780 621 Tonnen festgesetzt worden gegenüber einer Vorjahresernte von 44 071 412 Tonnen. Der Erntertrag beträgt 160,9 Doppelzentner gegenüber 152,6 l. B. Der Prozentsatz an kranken Kartoffeln wird auf 4,3 v. H. (i. V. 3,1) beziffert. Dieser verhältnismäßig hohe Prozentsatz dürfte auf die abnormen Witterungsverhältnisse im vergangenen Jahr zurückzuführen sein.

Stuttgarter Schlachthausmarkt b. 17. Jan. Auftrieb: 25 Ochsen (unterverkauft 22), 2 Bullen, 27 Jungbullen, 57 (18) Rinder, 45 (10) Ferkel, 155 Kälber, 551 Schweine. Preise: Bullen a) 33 bis 36 (unv.), b) 30 bis 33 (unv.); Rinder a) 29 bis 33 (unv.), b) 22 bis



26 (unv.), c) 16 bis 20 (unv.), d) 11 bis 14 (unv.); Ferkel a) 38 bis 40 (unv.), b) 32 bis 35 (unv.); Kälber a) 40 bis 43 (40 bis 44), b) 32 bis 36 (33 bis 38), c) 28 bis 30 (28 bis 32), d) 25 bis 27 (24 bis 27); Schweine a) Ferkel über 300 Pfd. 51 bis 53 (unv.), b) vollfleischige von 240 bis 300 Pfd. 51 bis 53 (unv.), c) von 200 bis 240 Pfd. 51 bis 52 (51 bis 53), d) von 160 bis 200 Pfd. 49 bis 51 (49 bis 52) RM. Marktverlauf: Großvieh langsam, Kälber schleppend, Schweine ruhig.

### Praktische Saarlilfe

Zahllose Einladungen an Saararbeiter und Saarkinder

N. Berlin, 16. Januar.

Das so eindrucksvolle Bekenntnis des Saardeutschentums zu Volk und Reich hat überall im Reich nicht nur Kundgebungen der Begeisterung, sondern auch spontane Kundgebungen praktischer Hilfe ausgelöst. Außer den bereits gemeldeten Einladungen an Saararbeiter und Saarkinder wurden im Laufe des Dienstag und Mittwoch noch bekannt:

Eine Einladung des Kameradschaftsbundes Deutscher Volkzeideamter an 50 Arbeiterfam-

lien von der Saar zu einem 14tägigen Erholungsurlaub in einem Erholungsheim, eine Einladung der Besatzungen der deutschen Flotte an 25 bedürftige Saarländer zu fünf-tägiger Wirtshaus im Frühjahr auf deutschen Schiffen, eine Einladung des Amtes für Volkswohlfahrt, Gau Groß-Berlin, an 2000 Saararbeiter auf je acht Tage bei freier Unterbringung und Verpflegung und eine Einladung der Thüringer Hiltterjugend an 20 Saarkinder zu einem 14tägigen Wintererholungsurlaub. Die Fahrt hin und zurück wird in allen diesen Fällen von den Gastgebern bezahlt.

### Der Sport am Sonntag

Mehr und mehr treten die Tischspiele ins entscheidende Stadium ein. Das gilt ganz besonders für die

#### Kreisklasse I

In der folgende Spiele vorgegeben sind: Württemberg — Wildbad, Calmbach — Württemberg und Herrenaltd — Schwann. Es besteht kein Zweifel, daß die Badstädter vor einem schweren Gang stehen, sie brauchen die Punkte notwendig und mit etwas Glück wäre es gar nicht unmöglich, daß sie mit Erfolg heimkehren. Calmbach hat es, selbst zu Hause, nicht leichter, denn Württemberg wird nach dem Spielverlust des letzten Sonntags ganz bestimmt alles auf eine Karte setzen. Das könnte reichen, Calmbach die erste Niederlage auf eigenem Platz zu bereiten, Calmbach wird Außerordentliches zeigen müssen, wenn es gewinnen will. Der Tabellenführer Schwann fährt nach Herrenaltd, das die letzten 6 Sonntage Gewehr bei Fuß stand. Schon das kann ausschlagend sein, denn nichts ist im Fußballspielen schlimmer, als raten. Nicht weniger wichtig sind die Spiele der

#### Kreisklasse II

Hier treffen sich: Conweiler — Feldvenn, Engelsbrand — Rotensol, Engelsbrand — Sprollenhans und Neufah — Hohen. Wenn es Conweiler gelingt, gegen Feldvenn erfolgreich zu sein, so hat es ein weiteres Mal Aussicht, seinen 2. Platz zu halten. Engelsbrand hat gute Gelegenheiten, seinen Vorplatz weiter zu halten, falls neuerlich aufgetretene Schwierigkeiten seines Gegners die Durchschiebung nicht unmöglich machen. Neufah empfängt Hohen. Und Engelsbrand wird wohl (der Platzverweigerung wegen) in Sprollenhans antreten müssen.

Januar 16. Preisliste Nr. 2 gültig.

DA. XII. 34: 3025

### Stadtgemeinde Wildbad.

#### Betr. Ortsfeuerlöschordnung (zivilen Luftschutz).

Durch Verfügung des Ortsvorstehers vom 6. 11. 34 mit Zustimmung des Gemeinderats vom gleichen Tage ist in die Ortsfeuerlöschordnung der Stadtgemeinde Wildbad folgende Vorschrift eingefügt worden:

„Sämtliche Gemeindeglieder ohne Unterschied des Geschlechts sind verpflichtet, die Aufgaben von Luftschutzhäusern im Rahmen des zivilen Luftschutzes zu übernehmen, sofern sie nicht aus bestimmten Gründen untauglich sind.“

Das Oberamt hat die neue Vorschrift am 9. 1. 1935 für verbindlich erklärt.

Bürgermeisteramt.

### Realschule Wildbad. Die Aufnahme-Prüfung

In die erste Klasse der Realschule für Schüler und Schülerinnen der vierten Grundschulklasse und höherer Volksschulklassen findet statt am Freitag, 1. März 1935.

Ort: Zimmer der Klasse 1 der Realschule.  
Zeit: Schriftl. Prüfung 8.15 Uhr. Mündl. Prüfung 2 Uhr.  
Anmeldung durch die Eltern schriftlich oder mündlich unter Vorlage eines Geburts- oder Impfscheins bis spätestens Montag den 4. Februar beim Vorstand der Realschule (Sprechstunden Montag bis Donnerstag je 11<sup>1/2</sup> - 12<sup>1/2</sup>).

Besonders leistungsfähige Schüler der dritten Grundschulklasse können auf Antrag zunächst ohne Prüfung auf Probe aufgenommen werden. Anträge auf vorzeitigen Uebertritt sind schriftlich bis 15. Februar beim Klassenlehrer der Grundschule zu stellen.

Vorsteheramt: Bieger.

### Aufent

an sämtliche Hotels, Pensionen und Gasthöfe Wildbads.

Wie im vorigen Jahr sollen auch in diesem Sommer hilfsbedürftige Kameraden der SA, SS und NSDAP als Hiltterjugend aufgenommen werden. Vorbildlich fand Wildbad an erster Stelle. Wir wenden uns deshalb wieder an sämtliche Wildbader Hotel-, Pension- und Gasthofbesitzer mit der Bitte, uns Freistellen für 8, 14 und 30 Tage zur Verfügung zu stellen. Die Freistellen sollen wenn möglich nur im Mai oder September drängt werden. Meldungen bis zum 1. Februar 1935 auf der Geschäftsstelle der NSDAP (Altes Schulhaus).

Die Ortsgruppenleitung der NSDAP Ortsgruppe Wildbad.

### Rotensol.

#### Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Sonntag den 20. Januar 1935 stattfindenden

#### Hochzeits-Feier

in das Gasthaus zur „Sonne“ in Rotensol freundlichst einzuladen und bitten, dies als persönliche Einladung anzunehmen zu wollen.

Max Kull

Sohn des Friedrich Kull, Holzhauers in Rotensol.

Maria Schabbe

Tochter des Ludwig Schabbe, Bürgermeisters a. D., Rotensol.

Kirchgang 10 Uhr in Döbel.

Statt Karlen, Neuenbürg, 17. Januar 1935.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme bei dem Heimgang unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen auf diesem Wege herzlichen Dank. Insbesondere danken wir für die vielen Blumen- und Kranzspenden, sowie dem Turnverein für den ehrenvollen Nachruf.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Cl. Bleyer.

Calmbach, den 18. Januar 1935.

### Danksagung.

Janigsten Dank für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen

#### Willy Kiefer, SS-Rottenführer

erfahren durften. Ganz besonders danken wir für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen, für die ehrenden Nachrufe und Kranzniederlegungen, seinen SS-Kameraden von Ellwangen, den Kameraden der SS Wildbad, der hiesigen SA, SAJ, SAJ II, SAJ, sowie der hiesigen Ortsgruppenleitung, seinen Schulkameraden und Schulkameradinnen, ferner danken wir für den erhebenden Gesang des Liederkranzes und die vielen sonstigen Kranzspenden, sowie all denen, die unseren lieben Entschlafenen zu seiner letzten heimatischen Ruhestätte begleiteten.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wildbad, den 17. Januar 1935.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Heimgang unserer lieben

#### Ruth

erfahren durften, sagen wir herzlichsten Dank. Besonderen Dank für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers, für den von Herrn Rektor Dengler und den von ihm in Abwesenheit des Hofkapellmeisters, Herrn Trippner, geleiteten Nachruf, für den Gesang unter Leitung von Herrn Oberlehrer Wildbreit, den Blüthliern für die Kranzspenden und allen denen, die sie zu ihrer Ruhestätte begleiteten.

Familie Friedrich Großmann, Schlosser.

Obernhausen. Die Firma Gottlob Reuster

### jede Art Altgold

an. Auf Wunsch erfolgt auch Umarbeitung in aparte Schmuckstücke. Spezialfabrikation: Trauringe.

In grosser Freude teilen wir die Ankunft unsrer Ursel mit.

Ludwig und Hilde Barth.

Neuenbürg, den 18. Januar 1935.



### Der Turn-Verein Wildbad e.V.

Gegr. 1884

hält am Sonntag den 20. Januar 1935 ein

### Familien-Abend

Im Vereins-Cobal zur „Alten Linde“ ab. Hierzu sind unsere Ehrenmitglieder sowie die Mitglieder und deren Angehörigen herzlich eingeladen. Für gute Unterhaltung ist gesorgt. Saal-Öffnung 8 Uhr, Beginn 7 Uhr.

Der Turnrat.

### Kreis-Stimeisterschaft des Nördlichen Schwarzwaldkreises in Döbel.

Samstag den 19. Februar 1935

um 14 Uhr: Langlauf über 18 Kilometer.

Sonntag den 20. Januar 1935

vormittags 9.30 Uhr: Wädhlauf für Herren und Damen.

14.00 Uhr: Sprunglauf.

### Achtung! Achtung! Fahrgruppe: Gasküchen.

Am Mittwoch den 23. Januar 1935, nachmittags 2 Uhr, findet in Wildbad, Hotel „Wildbader Hof“, die letzte Eignungsprüfung für weibliche Bediensteten des Reiches Neuenbürg statt, um allen Nachzüglerinnen nochmals die letzte Gelegenheit zu geben, durch Ablegung dieser Prüfung ihren Arbeitsplatz zu erhalten.

Anträge sind sofort zu richten an das Berufs-Bildungsamt Wildbad. Ausschüsse sind ebenfalls verpflichtet, diese Prüfung abzugeben. Mit der Durchführung beauftragt:

Kreisbetriebsgemeinschaft Handel, Fahrgruppe Gasküchengeräte, Berufs-Bildungsamt Wildbad.

### Landhaus

oder 3-4 Zimmer-Wohnung mit Bad per 1. April von zwei Personen zu mieten gesucht zw. Ellwangen und Herrenaltd.

Karl Rief, Priv., Goggenau.

### Schwarzv. Verein Neuenbürg. Gewonnen

haben die Los-Nummern 107 263, 107 267 und 107 279. Sofort Lose abgeben bei

Vorf. Eberh. Ehrh.

Herrenaltd.

Samstag und Sonntag

### Schlachtfest

Pfeiffer & „Röhren Brunnen“

### Wasserfarben

empfiehlt

E. Meck'sche Buchhandlung.

